Sailing SOUTH 2024

Segel-Expedition
Antarktis – Süd Shetlands – Südgeorgien – Falklands

© Ch. Dalcolmo

„I believe it is in our nature to explore,
to reach out into the unknown.“
Sir Ernest Shackleton
© Adobe Stock

Noch 4 freie Plätze

Mitsegler*innen gesucht!

Zum 150. Geburtstag – Auf den Spuren Shackletons im Südpolarmeer.
Segelexpedition Antarktis – Süd Shetlands – Südgeorgien – Falklands.

Einmalige Gelegenheit.
Erprobte Yacht, erfahrener Skipper, kleine Crew.

Frei nach dem „Boss“ *:

Mitsegler gesucht für abenteuerliche Reise. Leider kostspielig. Kälte und Sturm, lange Tage in überwältigender Natur, unermesslicher Weite und Abgeschiedenheit. Rückkehr gewiss. Einmalige und unbezahlbare Erlebnisse in jedem Fall.

© Adobe Stock

* Shackleton annoncierte 1913 auf der Suche nach geeigneten Männern für die Mannschaft seiner Expedition zur Durchquerung der Antarktis in der Londoner „Times“:

„Männer gesucht für gefährliche Reise. Niedriger Lohn, bittere Kälte, lange Monate in völliger Finsternis, ständige Gefahr, Rückkehr ungewiss. Ehre und Anerkennung im Erfolgsfall.“

Trotz dieser ehrlichen und ungeschönten Perspektive überstieg die Zahl der Bewerber (5.000) die der benötigten Mannschaft (56 auf zwei Schiffen) um ein Vielfaches. Die Expedition jedoch scheiterte, noch bevor sie richtig begann: Shackletons Schiff, die Endurance, wurde im Eis eingeschlossen und sank, der „Boss“, wie ihn seine Männer respektvoll nannten, aber sorgte mit einer der unglaublichsten Rettungsaktionen der Polargeschichte dafür, dass alle von ihnen lebend zurückkehrten.

In unserem Fall sind die Aussichten nicht ganz so gefährlich: wir reisen im antarktischen Sommer und werden keine zwei Jahre bis zu unserer Rückkehr brauchen. Doch auch wir wollen ins raue Südpolarmeer und auf den Spuren Shackletons segeln – anlässlich seines 150. Geburtstages, 110 Jahre nach ihm und der tapferen Mannschaft der Endurance.

Wir wollen die berühmt-berüchtigte Drake Passage queren und auf dem stürmischsten aller Ozeane durch die *furious 50s* und *screaming 60s* segeln.

Wir werden die grandiose Eis- und Gletscherwelt der Antarktischen Halbinsel erkunden, einen Fuß auf den siebten Kontinent setzen, dessen unvergleichliche Tierwelt bestaunen. Wir wollen unseren Kurs – wenn das Eis es uns erlaubt – in die Weddell Sea mit ihren Eisberg-Giganten richten, die Vulkaninseln der Südlichen Shetland Inseln anlaufen und – der *James Caird* mit Shackleton, Worsley & Co folgend – von Elephant Island nach Südgeorgien segeln.

Wir wollen dort ihren Spuren und denen der alten Walfangstationen nachspüren, sowie die einzigartige Artenvielfalt dieser subantarktischen Insel entdecken.
Um schließlich unsere Reise – reich an Erlebnissen und Erfahrungen – auf den Falklands zu beenden.

Sailing SOUTH 2024 FACTS

Zeit

So **04.02.2024** bis
Mi **20.03.2024**

46 Tage

ca. 3.000 Seemeilen

Route

- Ushuaia, Argentinien
- Antarktische Halbinsel
- Süd Shetlands
- Südgeorgien
- Port Stanley, Falkland Inseln

Schiff

Expeditions-Segelyacht (20m);
ausgerüstet für hohe Breiten und extreme Bedingungen, Antarktis-erprobt

IAATO-Mitglied

Crew

Erfahrener Skipper & 1-2 feste Crew

plus 7-8 Mitsegler (max. 11 Personen)

ca. **21.500 €** p.P. *
* bei 8 Personen; reine Törnkosten, exkl. An- & Abreise

© Ch. Dalcolmo

Wieso ? Weshalb ? Warum ?

Wieso genau dieser Törn?

Das hier ist nicht irgendein Törn – das ist **mein** Törn. Mein Traum-Törn. Zugegeben ist es nicht der einzige von dem ich träume, aber es ist einer, den ich schon immer machen wollte, einer der mich nicht loslässt und stets in meinen Träumen heimsucht.
Einer, von dem ich nicht nur geträumt haben möchte, sollte ich irgendwann mal die wahrscheinlich letzte Reise antreten müssen.

Einmal in diesen rauen Gewässern auf dem windigsten und wildesten aller Ozeane segeln und mit den Wellen um die Wette tanzen, die fragile, erhabene Schönheit der Antarktis sehen, nach stürmischer Überfahrt einmal selbst den Fuß auf den steinigen und historischen Boden dieser entlegenen, ausgesetzten Inseln im Südpolarmeer setzen und all diese Orte voller Erinnerungen an heldenhafte, unglaubliche Geschichten bärtiger Männer vergangener Epochen, ihre wilde Kargheit und landschaftliche Schönheit, ihre unvergleichlich reiche Tierwelt auf eigene Faust erkunden und entdecken.

Seit ich als Kind lesend auf den Spuren der und mit den Entdeckern um die Welt gesegelt bin, gibt es diese tiefe Sehnsucht nach den weiten Weltmeeren und entlegenen Winkeln dieser Erde, ganz besonders denen in den hohen Breiten.

Groß geworden in der DDR, eine ganze Tagesreise von der nächsten Küste entfernt, blieb zunächst nur die Ostsee, die diese Sehnsucht jedoch – wen wundert`s – nicht zu stillen vermochte. Die Grenzen verschoben sich, eröffneten neue Horizonte – für mich öffnete sich die Welt auf einem Transatlantik-Segeltörn von New York nach Brest, den ich spontan bis nach Bergen (Norwegen) verlängerte, um nicht von Bord gehen zu müssen.
Später trieb es mich weiter in den Norden, nach Grönland, ich infizierte mich umgehend mit dem arktischen Virus – mit weitreichenden Folgen: einmal infiziert, lässt es einen das ganze Leben lang nicht mehr los, und mehrere Törns nach Spitzbergen folgten.
Doch die leisen Stimmen locken mich schon genauso lange nach Süden, bereits zweimal zerschellte der Traum einer geplanten Reise an den Kurswechseln, die das Leben bereit hält – die lockenden Stimmen blieben, und leise sind sie schon lange nicht mehr.

Nun waren die vergangenen zwei Jahre weltweit von einem ganz anderen Virus geprägt und nicht gerade prädestiniert, diesen lockenden Stimmen zu folgen. Und so galt es, sich in Geduld und Askese zu üben und andere Möglichkeiten des Reisens zu finden. Meine Wege führten immer wieder in die hohen Breiten meines Bücherregals zur darin schlummernden Polar-Literatur, und so versuchte ich, die Stimmen zu besänftigen, meine Entdeckerlust zu stillen und meine Sehnsucht nach dem Unterwegs-Sein in Weite, Leere, Meer und Eis vor allem mit Büchern zu therapieren.
Und so reiste ich zum wiederholten Male – zumindest gedanklich und lesend – in den Corona Jahren so viel wie nie an all die fabelhaften Orte und entlegenen Winkel dieser Welt: ich überwinterte mit Shackleton im Eis, hauste mit Wild auf Elephant Island, ging mit Nansen durch Nacht und Eis, entdeckte mit Payer Franz-Josef-Land, marschierte mit Andree nach seiner Ballon Bruchlandung übers Eis, verscholl mit Franklin auf der Suche nach der Nordwestpassage, triumphierte mit Amundsen am Südpol, kam zu spät und ging unter mit Scott auf dem qualvollen Rückweg von ebendem...

Nun lassen sich Obsessionen und Sehnsüchte nur schlecht zwischen zwei Buchdeckeln ausleben. Für einen kurzen Moment vielleicht, aber eigentlich

wurden die leisen Stimmen mit jedem Buch lauter. Mittlerweile liegen sie mir schreiend laut ständig in den Ohren, den brüllenden Vierzigern oder heulenden Sechzigern nicht unähnlich.

Die über 100 Jahre zurückliegende unglaubliche und unfassbare Odyssey Shackletons und seiner 27 Männer, verbunden mit der spektakulärsten Rettungsaktion der Polargeschichte ist mittlerweile weithin bekannt. Im März 2022 machte die sensationelle Entdeckung des 1915 vom Packeis zerdrückten und gesunkenen Schiffes jener verhängnisvollen und am Ende glücklich endenden Expedition, das Wrack der Endurance, auf dem Grund des über 3.000 Meter tiefen, eisigen Weddell Meeres weltweit Schlagzeilen.
Am 15. Februar 2024 jährt sich der Geburtstag von Sir Ernest Shackleton zum 150. Mal.

Wenn das nicht ein Zeichen und gebührender Anlass ist, dass es endlich an der Zeit ist, ihm, den lockenden Stimmen und meinem Traum in den tiefen Süden zu folgen.
Auf den Spuren Shackletons durchs Südpolarmeer zu segeln – das ist leider gar nicht so einfach.
Schon gar nicht ohne Erfahrung und ein taugliches Boot: Es macht sich ja nicht jedermann in einem hölzernen Rettungsboot auf den Weg; außerdem bin ich nicht im Entferntesten so verwegen, mutig, tapfer und tollkühn wie Shackleton, Worsley, Crean und Co.

Klar, es gibt mittlerweile nicht wenige Angebote und man kommt durchaus per Schiff in die Antarktis oder auch nach Südgeorgien.
Damit wären wir bei Problem Nummer eins: dem Wörtchen „oder“: Ich möchte nämlich nicht entweder-oder, möchte auch nicht nacheinander und dafür zweimal um die halbe Welt im Flugzeug fliegen; sondern ich möchte beides, von-bis und außerdem noch all jenes, was dazwischen liegt. Und das ist quasi nichts „von der Stange“.
Problem Nummer zwei ist das „wie“ beziehungsweise „womit“ – ein Kreuzfahrtschiff ist nicht das, womit ich reisen möchte. Es muss zwar nicht ganz so klein und einfach sein wie die *James Caird*, das umgebaute Rettungsboot, mit dem Shackleton und fünf weitere Männer die gefährliche und unglaubliche Passage über 800 Seemeilen von Elephant Island nach Südgeorgien antraten, um Rettung für die 22 auf der Insel zurückgebliebenen Männer zu holen. Aber Segel sollte es schon haben. Außerdem bin ich kein Freund des Herdentriebs und auch nicht erpicht darauf, im menschlichen Pulk den lokalen Pinguin-Kolonien Konkurrenz zu machen. Selbst die altehrwürdige Bark Europa, die regelmäßig in der Antarktis unterwegs ist, ist mir daher bereits zu groß. Und die Anzahl kleiner Segelboote, die dort unten unterwegs sind, ist übertrieben formuliert, sehr überschaubar.

Beides zusammen, also kleines Segelboot und ein Törn, der Antarktis und Südgeorgien verbindet? Fehlanzeige. Gibt es, abgesehen von einigen sehr wenigen Privat-Yachten, die auf eigenem Kiel unterwegs sind, nicht. Noch nicht. Doch “*Difficulties are just things to overcome, after all.*”, meinte Shackleton. Wenn ich ihn also möchte, nach meinen Vorstellungen, diesen eigenen Traum-Törn, dann reicht es nicht zu warten, bis es ihn vielleicht irgendwann einmal gibt, sondern dann muss ich ihn selber auf die Beine stellen. Und bin damit in guter Gesellschaft – schließlich ging es Shackleton und seinesgleichen anno dazumal nicht anders – nur, dass diese Herrschaften nicht zum Spaß unterwegs gewesen sind, wohl aber ebenso von Entdeckerlust getrieben.

Glücklicherweise gibt es auch andere, die jene lockenden Stimmen kennen und ähnliche Träume haben.
Ein passender Partner für den Törn ist gefunden – bereits seit vielen Jahren im Südpolarmeer, in der Antarktis und auf den Ozeanen dieser Welt unterwegs: Eine erprobte Expeditions-Segelyacht, gebaut für extreme Bedingungen, die schon unzählige Meilen in polaren Gebieten im Kielwasser hat und ihr bewährtes Skipper-Team mit viel Erfahrung in den hohen Breiten und auf langen Törns in solch entlegenen Gebieten.
Auf der Suche nach Menschen, die diesen Traum teilen, habe ich bereits einige Mitsegler*innen gefunden, die bereit sind, sich mit mir auf dieses Abenteuer einzulassen.

Noch ist das Team aber nicht komplett, und so suchen wir nach weiteren abenteuerlustigen Menschen mit Begeisterung und Enthusiasmus, Neugier und Lust, Unbekanntes zu entdecken und gewillt, diesen Traum gemeinsam zu verwirklichen. **So, here we are!**

Geplante Route

Ushuaia, Argentinien

Kap Hoorn &
Drake Passage (6 Tage)

Antarktische Halbinsel
Graham Land (11 Tage)

Süd Shetlands &
Elephant Island (6 Tage)

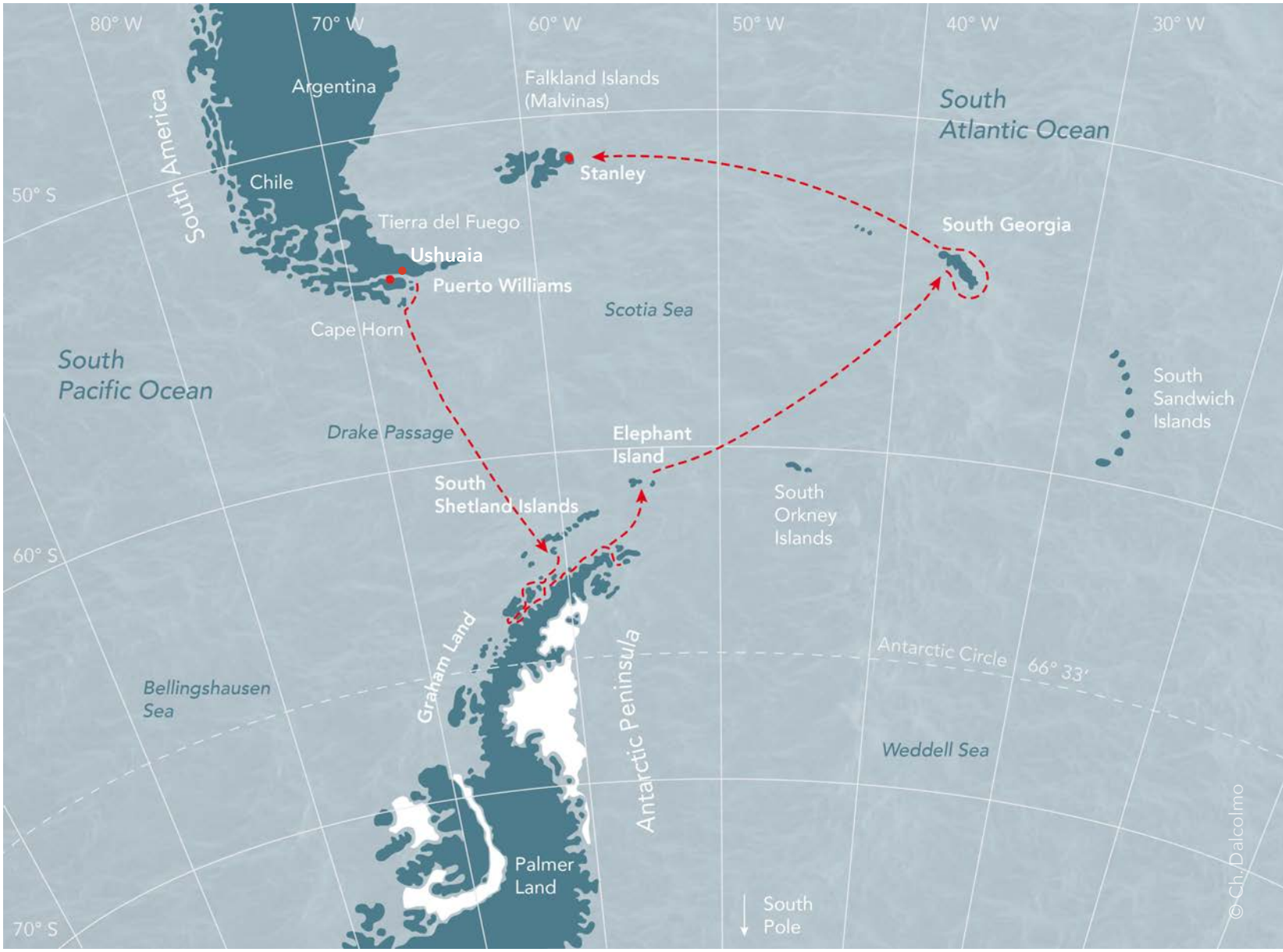
Scotia Sea (6 Tage)

Südgeorgien (10 Tage)

Scotia Sea (6 Tage)

Stanley,
Falkland Inseln (1 Tag)

∑ 46 Tage
davon ca. 16 reine See-Tage



Kap Hoorn, The Drake

Start in Ushuaia, Argentinien;
Feuerland, Kap Hoorn;
Drake-Passage

See-Passage durch die berüchtigten „furious fifties“ und „screaming sixties“

5-6 Tage
ca. 500 Seemeilen

Antarktische Halbinsel

Westküste der Antarktischen Halbinsel (Graham Land) – Inseln, Festland, Buchten und Kanäle

Eis, Gletscher, Forschungsstationen;
Pinguine, Wale, Robben, Vögel

11 Tage
ca. 500-600 Seemeilen

Süd Shetland Inseln

Antarctic Sound
Deception, King George, Half Moon, Penguin Island ...

Eisberge, Gletscher, Vulkane, heiße Quellen, Walfangstationen;
Pinguine, Wale, Robben, Vögel

4-5 Tage
ca. 200-300 Seemeilen

Elephant Island

Elephant Island
Cape Lookout, Cape Valentine, Point Wild

Shackleton;
Pinguine, Robben

1 Tag, 5 Tage Passage
Passage ca. 800 Seemeilen

Südgeorgien

Grytviken, Stromness, Fortuna Bay; Gold Harbour, Prion Island, Salisbury Plain ...

Shackleton, Walfangstationen, Gletscher, Touren;
Königspinguine, Robben, Vögel

10 Tage
ca. 100-150 Seemeilen

Stanley, Falklands

Falkland-Inseln, Port Stanley
Ankunft und Ende der Reise

Stanley;
Pinguine, Vögel, Robben, Wale

6-7 Tage Passage
Passage ca. 750 Seemeilen

SY Selma Expeditions

- Expeditionssegelyacht
- Stahl Ketch
- 66 Fuß (20 Meter)

- 190 m2 Segelfläche
- Baujahr 1981

Robust, ausgerüstet für die sichere und unabhängige Navigation auf Langstreckentörns in hohen Breiten und entlegenen Gebieten. Arktis- und antarktiserprobt. Unzählige Seemeilen im Kielwasser.

SELMA EXPEDITIONS

© Selma Expeditions

SY Selma Expeditions

- Länge: 20,28 m / 66,53 ft
- Breite: 4,95 m / 16,24 ft
- Tiefgang: 2,67 m / 8,76 ft

- Motor: Perkins 122 PS

- 4 Doppelkojen
- Heckkabine (feste Crew)
- komfortable Kombüse und Messe

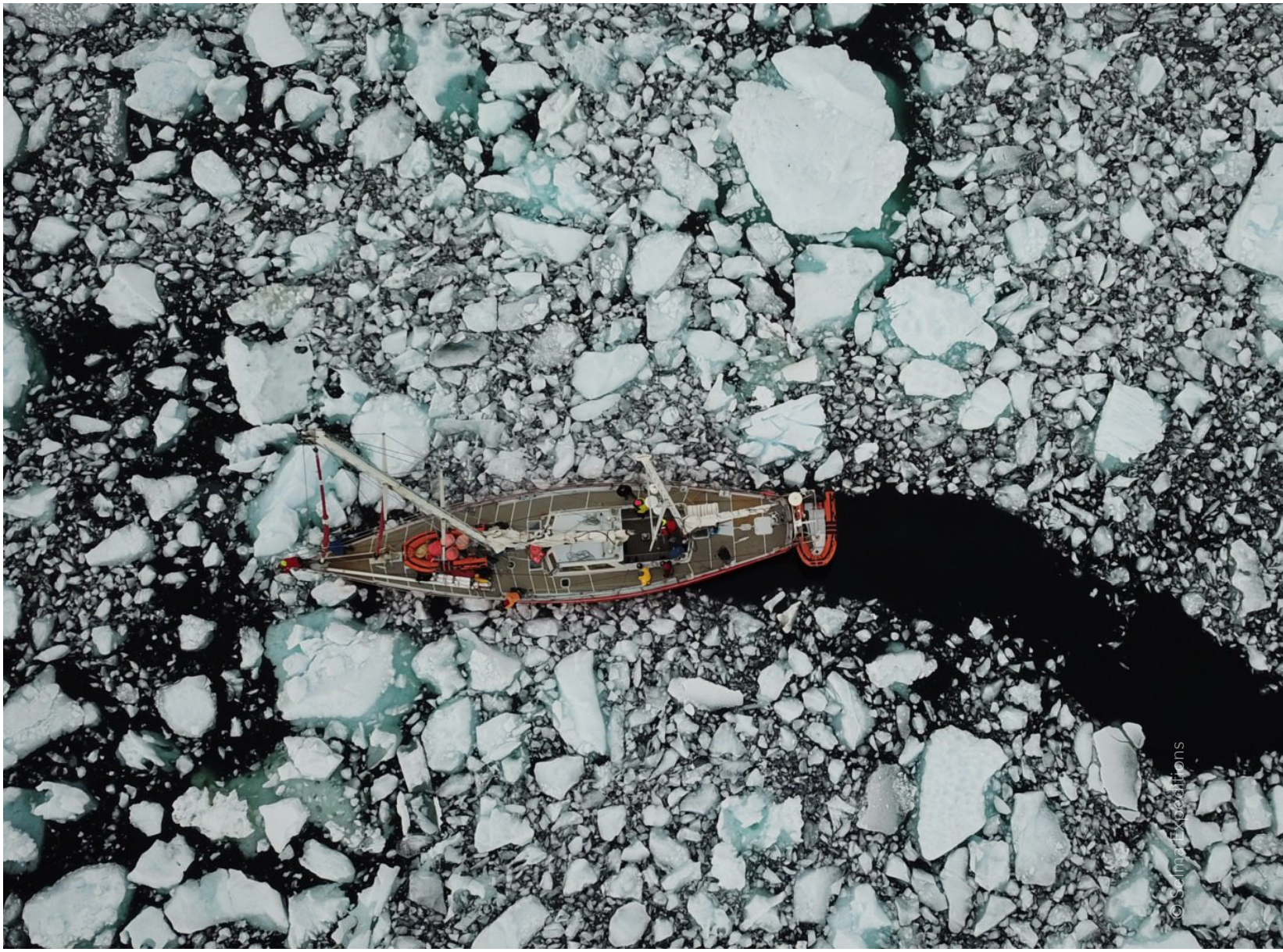
- zwei Steuerstände: Cockpit und geschütztes Steuerhaus
- wasserdichte Schotten

SY Selma Expeditions

Selma ist ausgestattet mit allem Notwendigen, um auch unter extrem schwierigen Bedingungen eine sichere Navigation zu gewährleisten.

Philosophie:
„Eine Expeditionsyacht muss sicher, einfach und leicht zu bedienen sein. Je einfacher die Lösungen, desto geringer die Ausfallwahrscheinlichkeit und die Möglichkeit von Reparaturen durch eigene Kräfte und mit einfachen Mitteln.

Dank dessen segeln wir bis ans Ende der Welt und sind immer autark."



Partner

Selma Expeditions
Krzysztof Jasica

Unterwegs, Neues zu entdecken. Expeditionen auf dem Wasser & im Eis. Erfahrung: 200.000 sm, 20 Jahre in Arktis und Antarktis. Erreichte als erste Yacht den südlichsten erreichbaren Punkt: Die Küste der Bay of Whales im Ross Meer. Eigner der SY Selma.

Skipper

Selma Expeditions

Piotr Kuzniar
Polarer Segel-Enthusiast

Segler, Taucher, Abenteurer, Antarktis-Pionier, Expeditionsleiter und Botaniker.
Ocean Yacht Master seit 1990.
Mit der Selma: Umrundung beider Amerikas inkl. Kap Hoorn und NW-Passage. Sydney-Hobart Regatta, Ross Sea, Mt. Erebus.

Feste Crew

Selma Expeditions

Wojtek & Ewa Madej

Über 10 Jahre Segelerfahrung auf den Ozeanen der Welt.
Wojtek: Ausbildung in der Marine, zwei Jahre als 1. Offizier und Kapitän an Bord eines traditionellen Großseglers unterwegs.
Seit vier Jahren gemeinsam als Skipper-Team in der Antarktis.

Crew

Idee & Initiative

Christiane Paula Dalcolmo
polar(sehn)süchtig

Liebt Berge, Weite, Horizont, Meer, Schnee und Eis; Abenteu(r)er und Entdeckergeschichten.
Gern unterwegs zu Fuß, auf dem Rad, auf Ski und auf See.
Im Kielwasser: 10.000 sm Nordatlantik, Spitzbergen, Grönland.

Crew

Unda
Süchtig nach Meer & Wasser

Ist in der Natur lebendig.

Beim Kajakfahren, Segeln, Schwimmen und Eisbaden sowie tauchend in der Unterwasserwelt.

Liebt Freiheit, Menschen und philosophische Gespräche.

Crew

Peter
Neugieriger Reisender

Hat Spaß am Segeln, Wandern, Ski- und Radfahren, Tauchen, Schnorcheln, im Beiwagen fahren …
Ist viel und gern aktiv unterwegs und macht immer wieder gern Sachen, die er noch nie gemacht hat.

Crew

Gerhard
Naturliebhaber, Naturschützer, Abenteurer

Am liebsten abseits der Touristenpfade unterwegs: auf dem Meer (20.000 sm), in Busch, Savanne, Wüste.

Vorlieben: Segeln, Tauchen, Tierbeobachtungen, Fotografie

Crew

weitere Mitsegler*innen

∑ 8 Mitsegler*innen

Ausgestattet mit Neugier, Reise- und Abenteuerlust, ausreichend Zeit und passendem Budget.

Segelerfahrung vorteilhaft und wünschenswert.

Bist du dabei ?

„The world is a huge place.
How will you know where you fit in unless
you explore beyond your comfort zone?“

Sir Ernest Shackleton

Wärst du gern mit im Boot ?
Weitere Informationen und Anheuern unter:

mail@sailing-south-2024.com
www.sailing-south-2024.com

© Ch. Dalcolmo

Sailing SOUTH 2024

Segel-Expedition
Antarktis - Süd Shetlands - Südgeorgien - Falklands

Danke • Partner & Unterstützung:

SELMA
EXPEDITIONS

© Ch. Dalcolmo